

vom 6. Nov. und 1. Dez. [1225]¹⁾ gefälscht sind", und zwar etwa um 1234 oder 1235. Die echte Vorlage für die an zweiter Stelle genannte Urkunde war Kg. Heinrichs Diplom für B. Albert von Riga vom 1. Dez. [1225], Bunge, *Civl. UB.* 67 B§. 3995. L. A.

Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgegeschichte des Archidiafonats und Stifts Xanten (Veröff. d. Ver. 3. Erhalt. d. Xantener Domes), bearb. von Carl Wilkes, Bd. 1. Bonn 1937, Röhrscheid; XXV, 708 S. Mit Recht wird im Vorwort diese Publikation den Ausgaben der Urbare von St. Pantaleon und Werden an die Seite gestellt. Trotz seines stattlichen Umfanges stellt der Band nur eine Auswahl dar aus den Reichtümern, die das kürzlich neugeordnete Archiv dieses mächtigen Stiftes und kölnischen Großarchidiafonats birgt. Der Organisation des Stiftes entsprechend nach Propstei und Archidiafonat, Stiftsämbtern und Vikarien und Stiftskapitel aufgeteilt, breitet sich eine Fülle von Einkünfteregistern aller Art, Rechnungen und sonstigen schriftlichen Niederschlägen der geistlichen und grundherrlichen Verwaltung vornehmlich aus dem 14. und 15. Jh. aus und läßt einen Ausschnitt aus der Vielgestaltigkeit der Kirchenverfassung und des Wirtschaftslebens lebendig werden. Der Forschung ist auf dem Gebiet der spätmittelalterlichen Rechtsgeschichte damit ein schönes Stück Weges neu geebnet worden.

T. S.

J. W. Berfelbach van der Sprengel, Regesten van oorkonden betreffende de bisschoppen van Utrecht uit de jaren 1301--1340 (Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap, 3. Reike Nr. 66). Utrecht, Broekhoff 1937; XLII, 631 S. Das Buch ist als willkommene Ergänzung und Sortführung der Regesten des Utrechter Bischofsarchivs von S. Muller und des Regestenwerkes betreffend das Stift Utrecht von G. Brom zu begrüßen. Fleißig hat der Verf. aus der Literatur das gedruckte und ganz besonders aus den holländischen und ausländischen Archiven und Bibliotheken das ungedruckte Material zusammengetragen, das die Utrechter Bischöfe des beginnenden 14. Jh.s betrifft. Die Arbeit mit ihren 1289 Nummern macht einen zuverlässigen Eindruck. Einige Utrechter Bischofsurkunden dieser Zeit im Düsseldorfer Staatsarchiv sind dem Bearbeiter entgangen, wenn es sich auch nur um solche Urkunden handelt, in denen Utrechter Bischöfe päpstliche und andere Urkunden transsumieren.

J. R.

Helmuth Schröder (†), Die Protokollbücher der päpstlichen Kammerkleriker 1329—1347 (*Arch. f. Kulturgesch.* 27, 1937, 121—286). Eine Quellengruppe von ungewöhnlichem Interesse: vier im Vatikanischen Archiv ruhende, von päpstlichen Kammerklerikern der

¹⁾ Bunge, *Civl. UB.* 64. 68 B§. 3991. 3996.